

Berichte aus den Musikabteilungen der Landesbibliotheken

Badische Landesbibliothek – Jahresbericht 1999

Martina Rebmann

Das Jahr 1999 zeichnet sich durch den bisher größten Zuwachs an Musikalien in der Geschichte der Badischen Landesbibliothek aus: Die Musikalien der Fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek Donaueschingen wurden vom Land Baden-Württemberg im Herbst angekauft und der Bibliothek übergeben. Dabei handelt es sich um die stattliche Anzahl von 3.612 Handschriften und 3.920 Drucke – die Donaueschinger Musikalien bilden damit eine der bedeutendsten und umfangreichsten Sammlungen im süddeutschen Bereich aus fürstlichem Besitz. Durch ihre Geschlossenheit und die ausgewogene Mischung nahezu aller musikalischer Gattungen (Kirchenmusik, Kammermusik, Konzerte, Opern usw.) stellt die Sammlung insgesamt eine wichtige Quelle für die Musikpflege an einem regional bedeutenden Hof dar.

Besonders hervorzuheben sind unter den Donaueschinger Hofkapellmeistern Conradin Kreutzer (1780-1849) und Johann Wenzel Kalliwoda (1801-1866). Von beiden ist im Musikalienbestand umfangreiches handschriftliches und gedrucktes Material vorhanden. Von Kalliwoda haben sich allein über 200 Kompositionen in der Musikaliensammlung erhalten, die nun eine hervorragende Ergänzung zu dem bereits in der Badischen Landesbibliothek verwahrten Teilnachlass des in Karlsruhe verstorbenen Komponisten bilden¹.

Weitere Komponisten, von denen sich in der Sammlung bedeutendes musikalisches Material befindet, sind u. a. Carl Philipp Emanuel Bach, Ludwig van Beethoven, Georg Benda, Joseph Fiala, Joseph und Michael Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart und Valentin Rathgeber.

Die Bestände der Donaueschinger Musikaliensammlung sind durch einen handschriftlichen Katalog erschlossen. Der größte Teil der Handschriften ist außerdem in RISM verzeichnet (recherchierbar mit der CD-ROM »RISM, Serie A/II, Musikhandschriften nach 1600« sowie über die Internetseite von RISM: <http://www.rism.harvard.edu/rism/DB.html>).

Im September 2000 wird eine Ausstellung in der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe eröffnet, bei der ausgewählte Stücke aus der ehemals Donaueschinger Musikaliensammlung gezeigt werden. Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher Katalog.

¹ Im Januar 2000 kam aus Privatbesitz einer in Karlsruhe lebenden Nachfahrin des Komponisten noch wichtiges Material hinzu (Originaldokumente zum Kapellmeisteramt, verschiedene handschriftliche Werkverzeichnisse aus dem 19. Jahrhundert, eine Gipsbüste sowie eine bis heute lückenlos geführte Dokumentation zu Leben und Nachleben Kalliwodas in Zeitungen, Zeitschriften und Konzertprogrammen), so dass die Badische Landesbibliothek nun ein herausragender Aufbewahrungsort für Quellen zum Leben und Werk des Komponisten ist.